

REICHTUM
statt Kapital

ATMOS PHERE

Ein Film von

ERWIN
WAGENHOFER

mit MARIA GIMÉNEZ, ERNST GÖTSCH, MARC LEIBER, ANNA HERINGER, MARTIN RAUCH, ALAIN MAURY Montage JULIA DRACK, PAUL SEDLACEK, ERWIN WAGENHOFER
Originalton JOHANNES SCHMELZER-ZIRINGER, JOSEF UMSCHAU, FELIX RAUCHWARTER Sounddesign und Mischung NILS KIRCHHOFF
Produzenten SABINE KRIECHBAUM, ERWIN WAGENHOFER Buch SABINE KRIECHBAUM, ERWIN WAGENHOFER Regie und Kamera ERWIN WAGENHOFER

IMAGINE
FILM COOPERATION

OFI | OFI+
Österreichisches Filminstitut

ORF
Film/Fernseh-
Abkommen

FILM
FONDS
WIEN

FILMladen

ATMOSPHERE

SCHULPÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

VORWORT

ATMOSPHERE ist ein Dokumentarfilm ausgezeichnet mit dem Prädikat „wertvoll“ und empfehlenswert für Schüler:innen ab der 8. Schulklasse, bzw. ab 14 Jahren. Der Dokumentarfilm gibt einen Überblick über die dringendsten Herausforderungen für die wertvollen und vielfältigen Ökosysteme unseres Planeten und zeigt gleichzeitig kreative Lösungen für deren Bewältigung auf. Die Dokumentation bietet sehr gute Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Geographie und Sachkunde, Biologie, Politische Bildung, Ethik und Religion, Psychologie und Philosophie.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien sollen Anregungen geben, wie die Themen des Dokumentarfilms im Schulunterricht aufgearbeitet werden können. Dabei ist eine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Film genauso wichtig wie eine Beschäftigung mit der visuellen Gestaltung des Films. Diese hat einen großen Einfluss auf die Darstellung der Protagonist:innen und die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen des Filmes.

Die vorliegenden Texte zum Film sind als Diskussionsanregung und zur Information für die Pädagog:innen gedacht. Die anschließenden Fragen und Übungen richten sich an die Schüler*innen. Die Aufgaben geben den Pädagog:innen und Schüler:innen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Fakten.

Eine chronologische bzw. vollständige Bearbeitung der Materialien ist nicht zwingend notwendig. Wählen und adaptieren Sie die Aufgaben, die Ihnen als wichtig und adäquat für Ihre Schüler:innen erscheinen. Modifizieren Sie die Aufgaben, um sie sinnvoll und passend in Ihren Unterricht einzubauen.



CREDITS

Produzent:Innen	Sabine Kriechbaum Erwin Wagenhofer
Regie	Erwin Wagenhofer
Drehbuch	Erwin Wagenhofer Sabine Kriechbaum
Kamera	Erwin Wagenhofer
Schnitt	Julia Drack Paul Sedlacek Erwin Wagenhofer
Original-Ton	Johannes Schmelzer-Ziringer Josef Umschaid Felix Rauchwarter
Sound Design	Nils Kirchhoff
Protagonist:Innen	Maria Gimenez Ernst Götsch Anna Heringer Martin Rauch Alain Maury
Green Film Consultant	Peter Janecek
Produktionsleitung	Sabine Kriechbaum
Gefördert von	ÖFI – Österreichisches Filminstitut ÖFI+ FFW – Filmfonds Wien ORF (Film/Fernseh-Abkommen)
FSK	uneingeschränkt
Positivempfehlung	Empfehlenswert als Dokumentation ab 14 Jahren
Prädikat	WERTVOLL
Themen	Nachhaltigkeit, Ökologie, Ökonomie, Klima, Renaturierung, Ökosysteme, Systemkritik, Verantwortung
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Geografie, Biologie, Ethik, Wirtschaft, Politische Bildung, Philosophie, Medienbildung, Deutsch

IMPRESSUM

Herausgeber & Bildnachweis:

Filmladen Filmverleih
Niederhofstraße 37/4.2
A-1120 Wien
office@filmladen.at

Text & Konzeption:

Mag. Stephan Höller

Nach

**WE FEED THE WORLD,
LET`S MAKE MONEY &
ALPHABET**

der neue Film von Erwin Wagenhofer

ATMOSPHERE

Synopsis

Die Atmosphäre, die unseren Planeten schützend umhüllt, ist die Grundlage unseres Lebens. Sie versorgt uns nicht nur mit Luft, Wasser und Nahrung, sondern definiert uns in der Doppeldeutigkeit des Wortes auch als soziale Wesen. Wie die Luft zum Atmen brauchen wir eine schützende Atmosphäre des Miteinanders, um zu überleben.

Erwin Wagenhofer kennt die Probleme unserer krisenhaften Gegenwart sehr genau und er setzt sich auch in seinem neuen Film ATMOSPHERE nicht über ihre Ursachen hinweg. Vielmehr interessiert er sich dafür, wie wir sie lösen können. Daher bringt er uns Menschen nahe, die Altes hinter sich gelassen und Neues gewagt haben: von einer Künstlerin aus Berlin-Brandenburg, die zur Landwirtin wurde und auf ausgelaugten Äckern eine blühende Landschaft entstehen ließ, über ein Team von führenden Lehmbauexpert:innen, die den traditionellen Werkstoff zu einem Baustoff der Zukunft machen, bis zu einem visionären Schweizer Forscher und Agronomen, der mit seinem neu aufgeforsteten Regenwald in Brasilien nicht nur ein Stück totes Land, sondern eine ganze Region zu neuem Leben erweckt hat.

ATMOSPHERE zeigt uns Menschen, die aus der Profitlogik ausgestiegen sind und mit ihrer Umwelt auch sich selbst verändert haben. Sie haben eine kaputte Natur zu neuer Blüte geführt und Konkurrenz durch Kooperation ersetzt. ATMOSPHERE ist ein Film, der Hoffnung macht und die Zuversicht nährt, dass wir unser Leben zum Besseren wenden können. Wir müssen nur aufhören, in die falsche Richtung zu laufen.



ATMOSPHERE

Presstext

„Wir wollen mit unserer Arbeit einen Garten hinterlassen und keine Wüste.“

Was uns so selbstverständlich umgibt, dass wir es nicht wahrnehmen, ist die Voraussetzung für alles Leben. Dank der Atmosphäre verfügen wir über Luft, Wasser und fruchtbare Böden. Der Mensch als Teil dieser Natur verdankt seine Entwicklung der Fähigkeit, sie zu verstehen und sie zu nutzen. Doch er missbraucht sie auch, um sie gnadenlos auszubeuten und den Interessen der Gewinnmaximierung zu unterwerfen. Unser Lebensraum ist überhitzt, unsere Böden sind vergiftet und ausgelaugt – als Ergebnis einer Profitlogik, in der die Kriegswirtschaft des 20. Jahrhunderts in Friedenszeiten neue Absatzmärkte suchte und die Landwirtschaft in eine lukrative Abhängigkeit von Düngemitteln, Herbiziden und Pestiziden verstrickte.

Erwin Wagenhofer thematisiert zwar gewohnt präzise die Schwachstellen unseres Lebens und Wirtschaftens, viel wichtiger ist es ihm aber zu zeigen, wie wir es besser machen könnten. Auch in seinem neuen Film stellt er Menschen in den Mittelpunkt, die man als Pionier*innen bezeichnen könnte und die allen Widerständen zum Trotz aus den gewohnten Denkmustern ausgebrochen sind und Neues gewagt haben. ATMOSPHERE lässt uns an ihren Gedanken und an ihren Taten teilhaben, die unser Interesse erwecken und uns neugierig darauf machen, was dies für unser eigenes Leben und für unsere Gesellschaft bedeutet.

Da ist zum Beispiel die Künstlerin Maria Giménez, die zur Landwirtin wurde und ein »benachteiligtes Gebiet« in Brandenburg in wenigen Jahren in eine humusreiche Landschaft mit Gemüse- und Getreidefeldern verwandelt hat, deren Ertrag sie direkt auf die Märkte in der Stadt bringt: *„das ist für mich eigentlich die schönste Form des Aktivismus heutzutage, andere zu ernähren,“* sagt sie.

Ihren Erfolg verdankt sie unter anderem den 200.000 Bäumen, die sie gepflanzt hat und den Rindern, die sie als wandelnde Kompostmaschinen auf den neu geschaffenen Äckern grasen lässt.

Ein anderer Protagonist ist weltweit bekannt: der Schweizer Agronom und Begründer der so genannten syntropischen Landwirtschaft Ernst Götsch hat vor vier Jahrzehnten eine gut bezahlte Forschungsarbeit aufgegeben und eine aufgelassene brasilianische Kakaopflanzung übernommen. Wertloses, brachliegendes Land, steinhart und landwirtschaftlich nicht mehr nutzbar hat er durch gezielten Bodenaufbau in einen artenreichen Regenwald zurückverwandelt. Mit dem Wald waren auch die Niederschläge wieder da. Nicht nur auf seiner Pflanzung sind inzwischen die Temperaturen deutlich gesunken, sondern auch in den umliegenden Regionen. Sein Credo lautet: *„Água se planta. Wasser pflanzt man.“* Denn das hat er auf seiner Farm bewiesen: sobald die Waldfläche eine bestimmte Größe erreicht hat, kehrt der Regen zurück, und zuvor vertrocknete Quellen beginnen wieder zu sprudeln. Dieser Erfolg hat Ernst Götsch Bewunderer und Nachahmer*innen aus aller Welt beschert, den mittlerweile Universitäten und auch Regierungen konsultieren, um von seiner Methode, die Natur nachzuahmen, zu lernen.

Die Erde ist nicht nur Grundlage für unsere Nahrung, für die Vegetation und den Kreislauf des Wassers, sondern auch ein traditioneller Baustoff. Die deutsche Architektin Anna

Heringer und der Vorarlberger Lehm-bau-Experte Martin Rauch machen sich mit ihren modernen Stampflehmbauten die wesentlichen Vorteile traditioneller Lehm-bauweise zunutze: die Feuchtigkeit zu regulieren, optimal formbar und völlig wiederverwertbar zu sein. Sie schaffen Bauten mit hoher Lebensqualität und ästhetischem Mehrwert. Sie greifen mit der Textur der Lehmwände die Erosion durch Zeit, Wind und Regen auf und machen sie sichtbar. Rauch produziert darüber hinaus Lehm-Fertigbauteile, die Beton auch in mehrgeschossigen Gebäuden ersetzen. *„45 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes gehen auf die Bauwirtschaft zurück“, sagt Rauch. „Ein Kubikmeter Beton verursacht 25-mal mehr CO₂ als ein Kubikmeter Stampflehm“.*

Um Treibhausgase beim Transport zu vermeiden, baut Rauch vorwiegend mit lokalem Rohstoff, wie etwa dem Aushub einer Baugrube. Wenn das Haus verändert werden soll, kann der Lehm neu geformt werden – oder wieder Teil des Bodens werden.

Der Astronom Alain Maury erzählt von der Einzigartigkeit des Planeten Erde, zu dem sich in den Weiten der Galaxien nichts annähernd Vergleichbares findet. Er erzählt auch von den Metamorphosen, die unser Planet durchlaufen hat; wie glücklich die Umstände waren, die eine Entwicklung von Leben ermöglicht haben und wie fragil die Voraussetzungen sind, die uns am Leben erhalten.

Wagenhofers Protagonist*innen sind wirtschaftlich erfolgreich, und ihr selbstbestimmtes, am eigenen Glück und allgemeinen Nutzen orientiertes Leben, verdankt sich einem veränderten Blick auf die Welt. Nicht Konkurrenz steht im Vordergrund, sondern Kooperation, nicht das als männlich identifizierte Prinzip des Konflikts, sondern das weibliche Prinzip der Zuwendung. Doch genau jene Denkweise, die uns in die Sackgasse geführt hat, steht der Veränderung im Weg. Nichts macht das deutlicher als die in ATMOSPHERE zugespitzt beobachtete bombastische Inszenierung einer Klimakonferenz, in der mit viel Aufwand ein Mehr an Phrasen produziert wird.

Wenn Entwicklung neuer Technologien nur dazu dient, so weiterzumachen wie bisher, werden wir die Notwendigkeit einer grundlegenden Veränderung weiter negieren. *„Wir kennen das Problem und wir kennen die Lösungen, jetzt heißt es, Mut zu machen“*, sagt Erwin Wagenhofer.

Sein sechster Kinofilm tut genau das: er macht uns Mut und entlässt uns mit der Hoffnung aus dem Kino, unser Schicksal zum Guten zu wenden.

ATMOSPHERE

Interview mit Erwin Wagenhofer

Erwin Wagenhofer:

Zu Beginn darf ich kurz skizzieren, wie wir überhaupt zusammengekommen sind und warum wir jetzt hier sitzen. Das hat ja einen Grund, und der ist sehr eng mit diesem Film verknüpft. Vor zwei Jahren hat mich ein Bekannter, der wusste, dass ich an diesem Film arbeite, darauf hingewiesen, dass es ein neues Buch gibt, das ich mir ansehen sollte. Ich habe mir dann dein Buch „Regenerativ“ besorgt und es gelesen. Meine Reaktion war: das gibt es nicht! Der schreibt dasselbe, wie ich die Themen im Film bearbeite, aber ganz anders, viel gründlicher, weil du ein Wissenschaftler bist, von einer ganz anderen Seite kommend. Das Buch hat im Unterschied zu einem Film ganz andere didaktische Möglichkeiten. Die Stärke vom Film ist die Emotion. Dann lese ich das, und bin erstaunt, der Ernst Götsch kommt wortwörtlich darin vor und einiges andere auch. Ich habe dich dann kontaktiert und so sind wir zusammengekommen. Es ist ja die Auseinandersetzung mit dieser Atmosphäre, die uns eigentlich zusammengeführt hat. Wenn man den Film anschaut, und das Buch liest, dann hat man eine gute Grundlage, um darüber nachzudenken, was man als Lehrer, als Krankenschwester, im Management, was man eigentlich in jedem gesellschaftlichen Bereich tun könnte, um regenerativ wirksam zu sein. Um im Endeffekt das zu machen, was der Ernst Götsch macht, nämlich, dass nach einer Ernte der Boden besser ist, als er vor der Ernte war.

Martin Grassberger:

Womit wir beim eigentlichen Thema wären: Der Titel deines neuen Films ATMOSPHERE lässt einen zunächst an unsere Erdatmosphäre denken. Als Atmosphäre bezeichnen wir aber auch die innere, gefühlte Stimmung oder Wahrnehmungshaltung zum Beispiel zwischen Menschen. Ich unterstelle, dass diese Mehrdeutigkeit beabsichtigt war. Was hat es mit unserer inneren Atmosphäre in letzter Zeit in dieser krisengebeutelten Welt auf sich?

Erwin Wagenhofer:

Diese Doppeldeutigkeit ist eigentlich die Hauptantriebsfeder gewesen. Die Arbeitshypothese, von der wir gestartet sind, war, dass die äußere, die klimatische Atmosphäre, erst dann wieder in einen besseren Zustand kommen wird, wenn die Atmosphäre zwischen den Menschen wieder besser wird. Die hat ja in den letzten Jahren enorm gelitten. Und es war eigentlich diese zweite Ebene, diese atmosphärische Stimmung zwischen den Menschen, die mich mehr interessiert hat. Der Film arbeitet ja am Schluss auf diesen Höhepunkt hin. Darum war diese Rahmenhandlung mit den prähistorischen Handabdrücken in der „Cueva de las Manos“ in Patagonien eine wichtige Geschichte.

Was jeder von uns selbst beobachten kann, ist, dass es wärmer wird. Das ist nicht zu verleugnen. Die Winter verändern sich, die Sommer verändern sich. Es gibt eine Art Überhitzung, aber eben auch eine Art Überhitzung der Charaktere und der Stimmungen. Es herrscht eine große Hysterie, die Menschen sind schnell beleidigt. Es gibt nur mehr eine vorherrschende Meinung, weicht man davon ab - auch nur mit einem Nebensatz - und sagt, ich sehe das ein bisschen differenzierter, wird man schon schief angeschaut. Das heißt, diese zwischenmenschliche Atmosphäre ist genauso überhitzt wie die klimatische. Wenn man darüber ein bisschen nachdenkt, dann müsste ja eigentlich die Devise lauten, „Cooling the world“. Also wir müssten runterkühlen, auch im doppeldeutigen Sinn.

Und genau um das geht es. Wir haben Menschen gesucht, die das schon längst tun, im ökologischen Sinn, aber auch was diese „Aufgebrachtheit“ betrifft.

Ein Zitat aus dem Film von Ernst Götsch ist, wenn wir es richtig machen würden, dann würden wir Energie von der Arbeit kriegen. Und diese Energie würde uns ja auch runterkühlen. Die würde uns

viel stabiler, viel resilienter machen. Dadurch könnten wir dann wieder etwas zurückgeben und das Äußere, die äußere Welt, die Umwelt, auch wieder resilienter machen. Ursprünglich stand am Anfang des Films ein Zitat, das mir lange beim Schneiden geholfen hat: „Der Mensch braucht die Natur. Die Natur braucht den Menschen nicht.“ Aber irgendwann habe ich das weggegeben, weil ich darauf gekommen bin, dass der zweite Teil nicht mehr stimmt. Der Mensch braucht die Natur auf jeden Fall. Aber jetzt ist es so, dass die Natur uns sehr wohl braucht. Wir müssen jetzt in die Verantwortung gehen, aber das will heute fast niemand mehr. Und solange wir nicht in die Verantwortung gehen, kriegen wir auch die Antwort nicht. Das steckt ja schon in dem Wort drinnen.

Martin Grassberger:

Der Film hat auch einen Untertitel: „Reichtum statt Kapital“. Das klingt nach einer klaren Positionierung. Wie gehst du damit um, dass solche Formulierungen automatisch vielleicht auch Gegner provozieren? Ich nehme an, dass dir das bewusst ist, dass du damit auch ein ziemlich politisches Statement abgibst, wenn du sagst: Reichtum statt Kapital. Auch wenn der Film selbst rein analytisch beobachtend bleibt.

Erwin Wagenhofer:

Die Hauptsünde des Kapitalismus ist meiner Meinung nach, dass er davon ausgeht, dass wir in einer Welt des Mangels leben. Das ist auf jeden Fall falsch. Wir leben in einer Welt der Fülle, das verstehe ich unter Reichtum. Das würde ich dem Kapital gegenüberstellen. Die Erde ist jedenfalls ein Ort des Reichtums, und das Kapital ist ein Reduktionismus der Wirtschaft. Das meine ich mit Reichtum statt Kapital.

Martin Grassberger:

Ist es nicht so, dass wir gerade bemerken, dass wir uns in den Ruinen des Kapitalismus befinden? Ich meine, die ganzen Verwerfungen, die derzeit stattfinden, egal ob es die sogenannte „Enshittification“ von digitalen Produkten ist, ob es diese Steigerungslogik in allen Bereichen der Wirtschaft ist, ob es das Ersetzen von Menschen durch KI ist, es geht stets nur um Effizienzsteigerung, um noch mehr aus dem System rauszupressen. Währenddessen geht das Wesentliche, diese unsichtbare Qualität, die eine funktionierende Gesellschaft ausmacht, flöten.

Erwin Wagenhofer:

Unser jetziges Wirtschaftssystem gibt uns keine Orientierung mehr. Das ist ein enormes Problem, wir sind orientierungslos geworden und verlieren dadurch unsere Identität. Wir sollten jetzt lernen anders auf die Dinge zu schauen, einen Perspektivenwechsel vornehmen. Das ist was sehr Filmisches, die Perspektive zu verändern und anders auf dieselbe Sache draufzuschauen.

Martin Grassberger:

Apropos Orientierung. In deinen früheren Filmen wie WE FEED THE WORLD und LET`S MAKE MONEY hast du vor allem Strukturen kritisiert. Ich würde sagen, der Höhepunkt dieser Systemkritik war dann dein Film ALPHABET. Dort gibt es Kritik an Normierung, Wettbewerb und Leistungsdruck – mit Folgen für Kreativität, Vorstellungskraft und selbstständiges Denken. ALPHABET ist daher vermutlich auch dein radikalster Film, denn er attackiert nicht nur die Institutionen, sondern die Denkgrundlagen, auf denen unsere gesamte gesellschaftliche Wissensvermittlung basiert. Du stellst die Grundlagen unseres Denkens in Frage und damit bis zu einem gewissen Grad auch unsere Identität.

Bei ATMOSPHERE scheint ähnlich wie bei BUT BEAUTIFUL der Fokus stärker auf positiven Alternativen zu liegen. Ist das der neue Erwin Wagenhofer, der seinen Weg weitergeht und eine bewusste Wendung weg von der Problemdokumentation hin zur Lösungsorientierung sucht? Was war der Grund für diesen Richtungswechsel?

Erwin Wagenhofer:

Na ja, wir mussten ja Jahrzehnte mit der politischen Leitlinie leben, es gibt keine Alternative, das geht ja bekanntlich auf Frau Thatcher zurück. Gut, jetzt stehen wir vor dem Scherbenhaufen dieser Politik und in Deutschland gibt es gar eine aufstrebende Partei, die den Begriff der Alternative im Titel trägt.

Ich aber orientiere mich eher an einem tibetischen Sprichwort: „Krachend fällt der Baum, still wächst der Wald“. Mich interessiert jetzt mehr der still wachsende Wald, also das Neue.

In ATMOSPHERE sagt Maria Giménez: „Die höchste Form des Aktionismus ist, andere zu nähren“. Ich sehe das ähnlich und nährend bedeutet ja nicht nur Essen, sondern auch emotionale, mentale Nahrung. Tätigkeiten und Berufe, die nährend wirken, die das Leben fördern, und das anders bewerten. Die „Leistung“ einer erziehenden Mutter oder eines erziehenden Vaters höher bewerten als die eines Investmentbankers, dann beginnt eventuell Veränderung.

Martin Grassberger:

Ich denke, es braucht beides, Kritik und Hoffungsvermittlung. Das ist wie, wenn man zum Arzt geht. Zuerst muss einmal die Diagnose gestellt werden und die hast du mit deinen früheren Filmen ja sehr eindeutig gestellt. Und das, was jetzt kommt, ist sozusagen der Therapievorschlagn für das, was man vorher diagnostiziert hat. Ernst Götsch sagt in deinem neuen Film zu den Alternativen, die er selbst ja vorlebt, dass die ein großes Problem haben. Nämlich, dass sie so gut wie nichts kosten. Ist das das Hauptproblem? Dass es nichts kostet? Dass sozusagen dazwischen niemand was mitverdienen kann?

Erwin Wagenhofer:

Da sind wir jetzt wieder in den Ruinen des Kapitalismus. Vom französischen Politiker Jean Jaurès stammt bekanntlich der Ausspruch: „Der Kapitalismus trägt den Krieg in sich wie die Wolke den Regen“. Jaurès wurde 1914 von einem Nationalisten ermordet. Nun führen wir nicht nur wieder sehr viele Kriege, wir führen auch Wirtschaftskriege und Kriege gegen die Natur und dadurch letztlich Krieg gegen uns selbst. Und wenn jemand wie Ernst Götsch und auch die anderen im Film, denn das ist es, was sie gemeinsam haben, versuchen, damit aufzuhören, dann ist es in der Tat so, dass „andere“ weniger oder gar nichts mehr an der Arbeit von Ernst Götsch und den anderen verdienen.

Götsch braucht keine Pflanzensamen, keinen Dünger, keine zusätzliche Bewässerung und kein Gift gegen sogenanntes Ungeziefer oder Schädlinge und hat dennoch die besten Früchte, die beste Erde und ein fantastisches Mikroklima wieder hergestellt. Er wirkt also im wahrsten Sinn des Wortes nährend, nur eben nicht für die kapitalistische Wirtschaftsform mit ihrem Wachstumswahn. Das wahre Wachstum ist jenes von Götsch und Konsorten.

Natürlich in einer Welt der Zahlen, wo sich alle nur nach Zahlen ausrichten, mit abstrakten Tabellen, mit Kurven, die nichtssagend sind, die immer nach oben zeigen, ist das schwierig zu kommunizieren. Dass dem „ewigen“ Wirtschaftswachstum auch ein Wachstum der globalen Temperatur folgt, ist wissenschaftlich gut belegt. Der Fehler liegt in der Industrialisierung des Denkens. Das wurde mitindustrialisiert.

Martin Grassberger:

Was unterscheidet die Menschen in deinem Film, die sich auf den Weg gemacht haben und die Dinge anders sehen und tun, von den meisten anderen Menschen? Haben die alle ein transformatives Erlebnis gehabt? Was unterscheidet sie vom Durchschnittsbürger, der sagt, ja, das finde ich zwar ganz gut, aber ich mache nichts?

Erwin Wagenhofer:

Sie sind in eine Selbstwirksamkeit gekommen, indem sie sich aus innerem Antrieb und gegen starke Widerstände bewegt haben. Wir könnten alle in eine Selbstwirksamkeit kommen.

Maria Giménez, die von der Kunst kommt und als Malerin erfolgreich war, hat für sich selbst festgestellt, dass ihr dieser geldgetriebene Kunstbetrieb, der Teil dieser kapitalistischen Wirtschaftslogik ist, nichts mehr gibt. Sie wollte das nicht mehr unterstützen. So kam sie zur Landwirtschaft und war dort natürlich eine Quereinsteigerin ohne landwirtschaftliche Ausbildung. Sie musste also ganz anders auf die Vorgänge schauen, sich die „Dinge“ selbst erarbeiten, und so kam sie in diese Selbstwirksamkeit.

Genau diese Außenseiter sind sehr oft auch die großen Erneuerer. Was die den anderen, die einen orthodoxen Weg gehen, voraushaben, ist eben, dass sie über Feedbackschleifen in einen Prozess der Selbstwirksamkeit kommen. Man baut was an, man legt einen Samen rein, ein Gemüse wächst relativ schnell und in ein paar Wochen ist es schon da, man kann es schon ernten, da hast du schon ein Feedback und ein Erfolgserlebnis, und so weiter und so fort.

Also im Idealfall bekommen wir die Energie von den Tätigkeiten und Berufen, die wir ausüben, kurz von der Arbeit, die wir machen, wie Ernst Götsch sagt, und das stärkt und erdet uns.

Ich bin ja der Meinung, ATMOSPHERE ist ein Film über Vergänglichkeit. Und der davor, BUT BEAUTIFUL war ein Film über Verbundenheit. Und das sind ja sehr abstrakte Themen. Vergänglichkeit hat ja auch mit der Angst zu tun, dass wir wissen, wir sind nicht unendlich, sondern endlich. Wir werden vergehen. Wir werden zu Erde werden. Es ist ein Film über Erde. In der Erde steckt aber das Leben, das wiederkommt in Form von Pflanzen, neu aufblüht. Selbst wir kommen eigentlich aus der Erde. Und das ist vielleicht der Grund, warum man so Angst hat vor dem Lehm- und Ziegelbau.

Martin Grassberger:

Vielleicht stimmen ja die Rahmenbedingungen für das System nicht. Genau darunter leidet der moderne *Homo Sapiens*, der in Städten lebt. Da stimmen viele Bedingungen nicht mehr, weil wir uns in zahlreichen Belangen zusehends ein lebensfeindliches Umfeld geschaffen haben, zum Beispiel was Lärm, Feinstaub, Arbeitsbedingungen und Ernährung betrifft. Hier liegt die zentrale Message: wir müssen wieder beginnen für lebende, komplexe Systeme, egal ob Menschen oder Ackerböden, Bedingungen schaffen, die dem Leben und seinen Prozessen förderlich sind, dann passieren die richtigen Dinge meistens ganz von selbst und eine gedeihliche Zukunft wird wahrscheinlicher. Wenn aber der Mensch in Angst lebt und die Atmosphäre aufgeladen ist, dann reagiert er irrational und versucht den aufgelaufenen Problemen mit zwanghafter Kontrolle und Dominanz zu begegnen.

Erwin Wagenhofer:

Dieses System kann - neben der großen Angstmache - auf eine Gefahr gar nicht anders reagieren, als mit einer weiteren Geschäftsidee. Und die redet jetzt auf den Menschen ein: wenn alles elektrifiziert ist und die fossilen Energieträger weg sind, dann wird alles gut. Dass das fossile Zeitalter zu Ende geht, das spürt man. Das Elektroauto ist sicher eine bessere Technologie. Das ist gar keine Frage. Aber wenn wir nur das Benzinauto durch das Elektroauto ersetzen und glauben, das war es, dann ist für das Klima wenig passiert. Wir sollten zuerst die innere Haltung transformieren. Inzwischen scheint das sogar bei wirtschaftsliberalen Leuten angekommen zu sein.

Martin Grassberger:

Wäre das dann sozusagen eine neue Bewusstseins- oder Bewusstseinsebene, die der *Homo sapiens* global, als globale Gesellschaft erreichen müsste, um diese Zerstörungszyklen zu durchbrechen?

Erwin Wagenhofer:

Wir könnten vielleicht von der Natur lernen, dass sie nichts zerstört, sondern nur umwandelt, also eine Naturkatastrophe für die Natur keine Katastrophe ist. Ernst Götsch erzählt ja im Film, dass er vom Sturm gelernt hat, wie man die Produktivität der Nutzpflanzen steigern kann. Lebendig ist, was sich selbst heilen kann. Als Arzt weißt du ja, dass es keine Heilung, sondern nur Selbstheilung gibt.

Unsere Aufgabe wäre es jetzt, die Natur in diesem Selbstheilungsprozess zu unterstützen, wie das gehen könnte, zeigen uns die auftretenden Persönlichkeiten im Film.

Martin Grassberger:

Mit welchem Gefühl möchtest du, dass die Besucher das Kino verlassen nach deinem Film?

Erwin Wagenhofer:

Ermutigt. Das ist das, was wir jetzt brauchen. Der Mensch ist ein sehr wirkmächtiges Wesen, durchaus auch im Positiven.

Martin Grassberger:

Und er könnte viel tun, wenn er endlich verstehen würde, dass er selbst Teil der Natur ist. Aber das wollen wir ja nicht sein, und schon gar nicht ein Tier. Wenn wir das aber endlich akzeptieren würden, dann könnten wir vielleicht auch auf die Frage nach dem Sinn des Lebens eine Antwort bekommen, da ja jedes Lebewesen in einem Ökosystem eine gewisse Funktion hat. Wir suchen ja die ganze Zeit nach dem Sinn, nach unserer tatsächlichen Funktion, aber leider meistens in irgendwelchen materiellen Dingen. Vielleicht liegt genau da die Antwort, die wir seit ewigen Zeiten suchen. Der Mensch als Ökosystemgestalter, im positiven Sinn. Da wäre unglaublich vieles möglich, und zwar schneller als es die Natur alleine ohne uns Menschen schaffen würde. In deinem Film treten Menschen als Ökosystemgestalter auf, die den meisten von uns, einen Schritt voraus sind.

Erwin Wagenhofer:

Richtig. Da wäre vieles möglich, genau das ist der Punkt. Das ist eigentlich die schönste Definition des ganzen Films, der Mensch als Ökosystemgestalter und nicht als Krone der Schöpfung.

Das Gespräch mit Erwin Wagenhofer führte Univ.-Prof. PD Dr.med.univ. Mag.Dr.rer.nat Martin Grassberger.

Martin Grassberger ist Biologe und Mediziner (Facharzt für Gerichtsmedizin) mit Ärztekammerdiplomen in Umweltmedizin, Ernährungsmedizin und Phytotherapie, zertifizierter Baubiologe, Autor, Facharbeiter Landwirtschaft sowie Fellow der Royal Society of Arts.
www.martingrassberger.com

THEMEN und AUSBLICK auf Arbeitsblätter

Das Kapitel – **Bevor wir den Film sehen** – soll vor der Sichtung des Filmes eine Auseinandersetzung mit den Themen ermöglichen. Die **Plakatanalyse, Rechercheaufgaben** und Aufgaben zu den **eigenen Eindrücken** soll eine Nähe zum Film und den darin behandelten Themen aufbauen.

Die Fragen und Anregungen im Abschnitt **Im Kino – Tipps zum Mitdenken** sind als Begleitung für den Kinobesuch gedacht und können den Schüler:innen als Stütze dienen, sich während der Sichtung mit dem Film auseinanderzusetzen. Persönliche und spontane Eindrücke stehen hier im Mittelpunkt und können als Gesprächsimpulse nach dem Film dienen.

In **Nach dem Film – Erste Aufgaben und Gedanken** werden die Themen des Filmes mithilfe eines **Themen-Checks** bearbeitet, auf die **Protagonist:innen** eingegangen und die **persönlichen Eindrücke** der Schüler*innen gesammelt.

Das Kapitel **ATMOSPHERE – Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren** lädt zu einer vertiefenden Reflexion ein. Die wesentlichen Themen des Films, wie z.B. Mensch und Natur, Landwirtschaft und Ernährung oder Kooperation und Konkurrenz, werden in Unterkapiteln gegliedert. Die Aufgaben und Fragen können so von den Schüler:innen themenspezifisch erarbeitet werden.

Eine ganzheitliche Betrachtung des Genres Dokumentarfilm liefert der Abschnitt **Dokumentarfilm – Eine Annäherung**. Es geht dabei darum, zu verstehen, was Dokumentation ist und kann. Welche Rolle dabei die **Kamera – der Blickwinkel** einnimmt und was die **Filmmusik – der Klangkörper** für einen Einfluss auf das Erleben des Filmes hat.

→Bevor wir den Film sehen

Erste Gedanken und Themen

→Im Kino

Tipps zum Mitdenken

→Nach dem Film

Erste Aufgaben und Gedanken

→Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren

Vertiefende Arbeitsaufgaben

→Dokumentarfilm

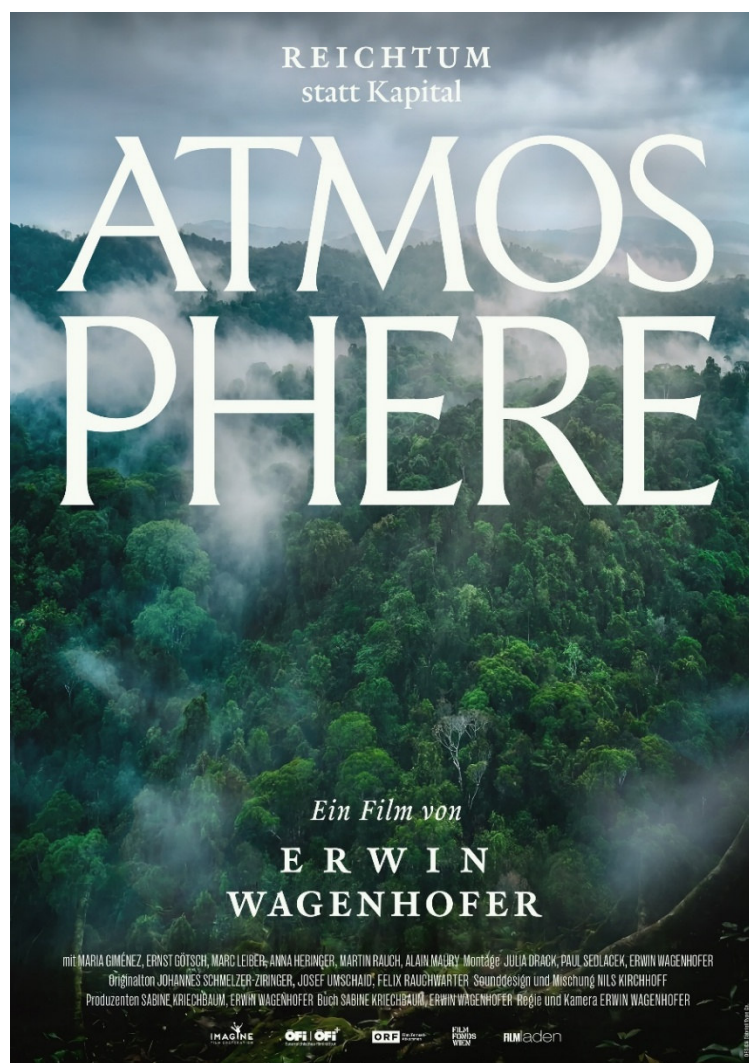
Eine Annäherung

BEVOR WIR DEN FILM SEHEN – Erste Gedanken und Themen

Bevor der Film beginnt, lohnt es sich, erste Vermutungen zu sammeln und sich mit den Themen des Films auseinanderzusetzen. Das Filmplakat gibt dabei einen ersten Hinweis darauf, welche Fragen und Inhalte euch erwarten könnten. Durch eine Plakatanalyse, kleine Rechercheaufgaben und eigene Überlegungen könnt ihr euch dem Film Schritt für Schritt nähern. Dabei geht es nicht darum, schon alles über den Film zu wissen, sondern Fragen zu entwickeln, Zusammenhänge zu entdecken und die eigenen Gedanken und Erwartungen sichtbar zu machen.

„Die Atmosphäre, die unseren Planeten schützend umhüllt, ist die Grundlage unseres Lebens. Sie versorgt uns nicht nur mit Luft, Wasser und Nahrung, sondern definiert uns in der Doppeldeutigkeit des Wortes auch als soziale Wesen. Wie die Luft zum Atmen brauchen wir eine schützende Atmosphäre des Miteinanders, um zu überleben.“
(Zitat aus der Synopsis)

PLAKAT ANALYSE – Schaut euch gemeinsam das Filmplakat an und fasst eure Eindrücke zusammen.



Weiters befasst euch mit folgenden Fragen:

1. Was fällt euch beim ersten Blick auf das Plakat besonders auf?
2. Welche Stimmung vermittelt das Plakat?
3. Würde euch das Plakat neugierig machen, den Film anzusehen? Warum oder warum nicht?
4. Welche Wirkung haben Nebel und Wolken?
5. Warum könnte für diesen Film gerade eine Landschaftsaufnahme als zentrales Bild gewählt worden sein?
6. Welche Verbindung stellt das Plakat zwischen dem Slogan „REICHTUM statt Kapital“ und der Natur her?
7. Was könnte hier mit „Reichtum“ gemeint sein?
8. Welche Probleme oder Konflikte könnte der Film behandeln?
9. Welche Rolle könnte die Natur spielen?

RECHERCHE AUFGABEN – Bildet Kleingruppen und recherchiert zu den folgenden Themen. Orientiert euch gerne an den „möglichen Fragen für die Recherche“:

THEMA	RECHERCHEAUFGABE	MÖGLICHE FRAGEN FÜR DIE RECHERCHE
Atmosphäre	Recherchiere, was das Wort Atmosphäre bedeutet.	Welche verschiedenen Bedeutungen hat das Wort? Was hat die Atmosphäre mit unserem Leben zu tun?
„Reichtum statt Kapital“	Auf dem Filmplakat steht: „REICHTUM statt Kapital“. Recherchiere die Begriffe Reichtum und Kapital.	Was bedeuten die beiden Begriffe? Sind sie dasselbe? Was könnte „Reichtum“ bedeuten, wenn damit nicht Geld gemeint ist?
Profit	Was bedeutet Profit? Recherchiere den Begriff und finde ein Beispiel aus deinem Alltag.	Wo spielt Profit eine Rolle? Warum wollen Unternehmen Gewinne machen?
Kooperation und Konkurrenz	Recherchiere die Begriffe Kooperation und Konkurrenz.	Was ist der Unterschied? Wo erlebt ihr Kooperation oder Konkurrenz in eurem Alltag? Welche Vor- und Nachteile haben beide?
Landwirtschaft	Welche unterschiedlichen Formen von Landwirtschaft gibt es?	Was ist biologische Landwirtschaft? Was bedeutet intensive Landwirtschaft? Was versteht man unter kleinbäuerlicher Landwirtschaft?
Boden	Warum ist fruchtbarer Boden wichtig?	Wofür brauchen wir Böden? Was bedeutet Bodenerosion oder Bodenfruchtbarkeit?

Aufforstung	Was bedeutet Aufforstung? Recherchiere ein Beispiel für ein erfolgreiches Aufforstungsprojekt.	Warum werden Wälder aufgeforstet? Welche Chancen und welche Probleme kann Aufforstung haben?
Lehm und Baustoff	Recherchiere, warum Lehm als Baustoff verwendet wird.	Welche Eigenschaften hat Lehm? Warum könnte ein traditioneller Baustoff heute wieder interessant sein?
Lösung für die Zukunft	Überlege und recherchiere: Welche Ideen gibt es, um Natur und Gesellschaft nachhaltiger zu gestalten?	Finde ein konkretes Beispiel und erkläre kurz, wie es funktioniert.

EIGENE EINDRÜCKE

Neben der Recherche geht es darum, eure eigenen Gedanken, Gefühle und Vorstellungen festzuhalten. Es gibt dabei kein „richtig“ oder „falsch“. Entscheidend ist, dass ihr eure Meinung begründet und euch mit den Themen des Films auseinandersetzt.

Bleibt in euren Kleingruppen, diskutiert und haltet dabei skizzenhaft fest, was eure Eindrücke zu den oben genannten Themen sind. Wie sehr betreffen sie euch im Alltag?



IM KINO – Tipps zum Mitdenken

Die folgenden Fragen können euch dabei helfen, während des Films aufmerksam zu beobachten. Ihr müsst nicht alles mitschreiben – wichtige Gedanken oder Stichworte könnt ihr euch aber gerne merken oder notieren.

TIPP FÜR DEN KINOESUCH:

Während des Films gibt es vieles zu entdecken: Bilder, Menschen, Geschichten und Ideen. Versucht, nicht nur darauf zu achten, was im Film passiert, sondern auch darauf, wie der Film euch zum Nachdenken bringt. Welche Fragen stellt er? Welche Ideen werden gezeigt? Was überrascht oder irritiert euch?

ACHTE BESONDERS DARAUF:

1. Welche Szene oder welches Bild bleibt dir besonders im Gedächtnis? Warum?
2. Welche Personen lernen wir kennen? Was ist ihnen wichtig?
3. Welche unterschiedlichen Vorstellungen von einem guten Leben werden im Film gezeigt?
4. Welche Rolle spielt die Natur im Film? Wie wird sie dargestellt?
5. Was bedeutet „Reichtum“ für die Menschen im Film? Geht es dabei nur um Geld und Besitz?
6. Welche Kritik an unserem Umgang mit Geld, Besitz oder wirtschaftlichem Wachstum wird sichtbar?
7. Welche Ideen oder Alternativen werden im Film vorgestellt? Was davon findest du überzeugend?
8. Wo gibt es unterschiedliche Interessen oder Meinungen? Wer profitiert – und wer trägt möglicherweise die Folgen?

OFFENE FRAGEN UND MEINUNG:

1. Gibt es etwas, das du während des Films nicht verstanden hast oder über das du mehr wissen möchtest?
2. Bei welcher Aussage oder Idee des Films stimmst du zu – und wo bist du anderer Meinung?
3. Hat der Film deine Sicht auf Reichtum, Natur oder ein gutes Leben verändert? Warum?

EINE BESONDERE BEOBACHTUNGSAUFGABE:

Achte während des Films auf den Begriff „Reichtum“.

Versuche herauszufinden:

Was macht Menschen im Film reich – und was macht sie wirklich glücklich oder zufrieden?

Notiere dir nach dem Film **eine Szene, eine Aussage oder ein Bild**, das deine Antwort besonders beeinflusst hat.

NACH DEM FILM – Erste Aufgaben und Gedanken

Jetzt ist Zeit, die ersten Eindrücke zu sammeln und noch einmal über das Gesehene nachzudenken. Welche Bilder und Aussagen sind euch besonders im Gedächtnis geblieben? Was hat euch überrascht, berührt oder vielleicht auch irritiert? Die folgenden Aufgaben helfen euch dabei, eure persönlichen Eindrücke zu ordnen, wichtige Themen des Films festzuhalten und erste eigene Standpunkte zu entwickeln.

Nehmt für die nachfolgenden Arbeitsaufgaben eure Aufzeichnungen von der Sichtung des Filmes zu Hilfe und gestaltet eure eigenen Mindmaps.

THEMEN-CHECK – gestaltet in Kleingruppen eine Mindmap mit den Themen, die euch besonders aufgefallen sind:

1. Welche Themen, Projekte, Maßnahmen lässt Erwin Wagenhofer im Film vorkommen?
2. Gibt es Themen, die euch besonders interessieren oder eher weniger?
3. Habt ihr Themen durch den Film entdeckt, über die ihr mehr erfahren wollt?

PROTAGONIST:INNEN – zeichnet auf dem Plakat eine weitere Mindmap:

1. Wer sind die Menschen im Film, über die berichtet wird? Was sind ihre Berufe?
2. Was können wir durch diese Personen über das Leben mit der Natur lernen?
3. Gibt es etwas, das alle verbindet? Welche Ziele verfolgen sie?
4. Warum ist ihre Arbeit oder ihr Engagement für sie so wichtig?

EIGENE EINDRÜCKE – Lest euch die Fragen durch und schreibt ein paar Sätze zu eurer Meinung und euren Gedanken:

1. Beschreibe den Film in drei Wörtern. Begründe anschließend eines deiner Wörter.
2. Welche Szene, welches Bild oder welche Aussage ist dir besonders im Gedächtnis geblieben? Beschreibe sie und erkläre, warum.
3. Was hat dich im Film überrascht, irritiert oder zum Nachdenken gebracht?
4. Gab es eine Aussage, die ihr überhaupt nicht nachvollziehen könnt?
5. Was bedeutet „Reichtum statt Kapital“ nach dem Film für dich? Hat sich deine Vorstellung von Reichtum verändert?
6. Welche Veränderungen oder Alternativen zeigt der Film? Welche davon könnten deiner Meinung nach auch in eurem Alltag funktionieren?

VORHER - NACHHER:

Vergleicht eure eigenen Gedanken vor und nach dem Film:

Vor dem Film dachte ich ...

Jetzt denke ich ...

Was hat sich verändert? Was seht ihr nach dem Film vielleicht anders als vorher?

ATMOSPHERE – Vertiefende Aufgaben zum Reflektieren

Nach den ersten Eindrücken könnt ihr euch nun genauer mit den zentralen Themen und Fragen des Films beschäftigen. Die Aufgaben laden dazu ein, Zusammenhänge herzustellen, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und die im Film vorgestellten Ideen kritisch zu hinterfragen. Die Aufgaben können in der Gruppe oder als Einzelaufgaben erarbeitet werden. Einige Fragen eignen sich auch als Diskussionsaufgaben für die gesamte Klasse. Die Sichtung des Films ist Voraussetzung, um die Aufgaben bearbeiten zu können, allerdings sind keine Kenntnisse von Texten notwendig. Moderne Medien, Zeitungsberichte oder ähnliches können gerne als Ergänzung zum Schulmaterial verwendet werden.

ATMOSPHERE stellt die zentrale Frage unserer Zeit:

Was haben wir selbst verursacht – und wie wollen wir weiterleben?

REICHTUM STATT KAPITAL

Der Satz „**Reichtum statt Kapital**“ steht zentral auf dem Filmplakat und ist einer der Leithemen des Films. Befasst euch mit diesem kurzen Satz in dem ihr eurem Sitznachbar, bzw. eurer Sitznachbarin die folgenden Fragen besprecht. Stellt eure Meinungen zu den Fragen eurer Klasse vor:

- Was versteht der Film unter „Reichtum“?
- Welche Formen von Reichtum werden im Film sichtbar, die man nicht kaufen kann?
- Was ist der Unterschied zwischen Besitz haben und reich sein?
- Kann wirtschaftliches Wachstum gleichzeitig zu mehr Lebensqualität führen?
- Welche Dinge in eurem Leben haben einen Wert, obwohl sie keinen Preis haben?

Diskussion:

Eine Gesellschaft sollte nicht daran gemessen werden, wie viel sie besitzt, sondern daran, wie gut die Menschen leben können.

Stimmt ihr dieser Aussage zu?

BONUSFRAGE:

Haben Flüsse und/oder andere
Naturräume Rechte? Wenn ja,
wo zum Beispiel und wie sieht es
dazu in Österreich aus?

MENSCH UND NATUR

Der Film zeigt verschiedene **Beziehungen zwischen Menschen und ihrer natürlichen Umgebung.**

- Welche unterschiedlichen Einstellungen zur Natur begegnen euch im Film?
- Wird Natur eher als Ressource, Lebensgrundlage, Lebensraum oder etwas Eigenständiges betrachtet?
- Welche Folgen hat es, wenn natürliche Ressourcen vor allem als wirtschaftliche Güter betrachtet werden?
- Wo seht ihr in eurem Alltag einen Konflikt zwischen Natur und wirtschaftlichen Interessen?

Perspektivwechsel:

Versucht, einen Ort aus der Perspektive eines Baumes, eines Bodens oder eines Flusses zu beschreiben. Was würde sich für ihn durch menschliches Handeln verändern?

Diskussion:

Sollte Landwirtschaft vor allem
möglichst viel produzieren oder vor
allem nachhaltig und im Einklang
mit der Natur wirtschaften?

LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Die **Landwirtschaft und ihre Bedeutung für die Umwelt und die Gesellschaft** wird im Film immer wieder zum Thema:

- Welche Formen des Wirtschaftens in der Landwirtschaft werden im Film vorgestellt?
- Was unterscheidet diese von einer rein auf Produktion und Gewinn ausgerichteten Landwirtschaft?
- Welche Bedeutung haben Boden, Saatgut, Wasser und biologische Vielfalt?
- Welche Rolle spielen Bäuer:innen bei der Gestaltung unserer Ernährung?
- Was müsste sich verändern, damit Landwirtschaft langfristig funktionieren kann?



Gedankenexperiment:

Wie würde sich eure Schule verändern,
wenn Zusammenarbeit stärker belohnt
würde als individuelle Leistung?

KOOPERATION STATT KONKURRENZ

Ein wichtiges Thema des Films ist die Frage, wie Menschen **miteinander wirtschaften und zusammenleben** können.

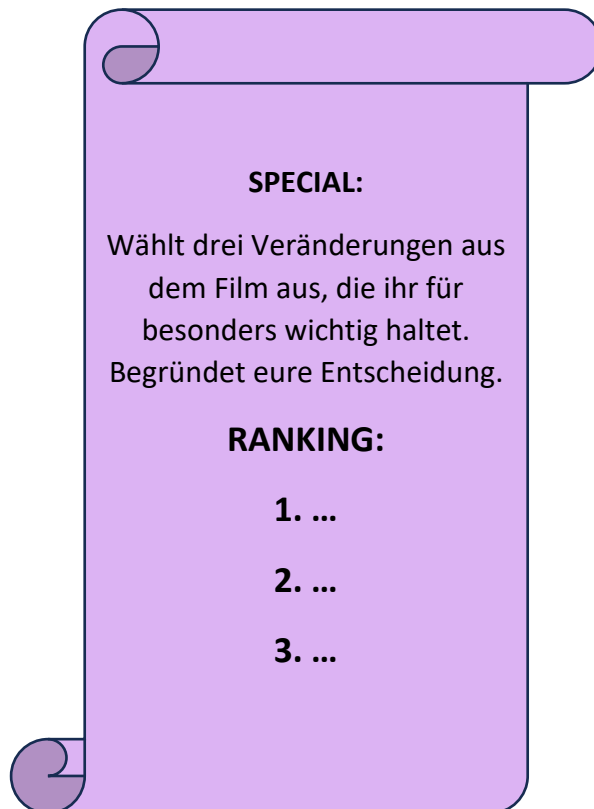
- Wo setzt der Film auf Zusammenarbeit statt Konkurrenz?
- Welche Vorteile kann Kooperation haben?
- Gibt es auch Situationen, in denen Konkurrenz sinnvoll oder hilfreich sein kann?
- Was braucht es, damit Menschen bereit sind, miteinander zu teilen und zusammenzuarbeiten?
- Findet Beispiele aus eurem Alltag, in denen gemeinsames Handeln mehr bewirkt als allein zu handeln.



NACHHALTIGKEIT UND ZUKUNFT

Im Film sagt Anna Heringer unter anderem: „*Wir wollen mit unserer Arbeit einen Garten hinterlassen und keine Wüste.*“

- Welche Probleme unserer heutigen Wirtschafts- und Lebensweise werden im Film angesprochen?
- Welche Lösungen oder Alternativen werden gezeigt?
- Wo liegen möglicherweise Schwierigkeiten bei der Umsetzung?
- Wer müsste etwas verändern: Einzelpersonen, Unternehmen, Politik oder alle gemeinsam?



SPECIAL:

Wählt drei Veränderungen aus dem Film aus, die ihr für besonders wichtig haltet. Begründet eure Entscheidung.

RANKING:

1. ...

2. ...

3. ...

**SPECIAL -
Rechercheaufgabe:**

Findet ein Beispiel für eine traditionelle Technik, die heute wiederentdeckt oder neu genutzt wird.

LEHM, BAUEN UND WISSEN

„45 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes gehen auf die Bauwirtschaft zurück“, sagt Rauch. „Ein Kubikmeter Beton verursacht 25-mal mehr CO₂ als ein Kubikmeter Stampflehm“.

(Zitat aus dem Presstext)

- Warum werden traditionelle Materialien und Techniken wieder interessant?
- Welche Vorteile kann Lehm gegenüber modernen Baustoffen haben?
- Was können wir von früheren Generationen lernen?
- Warum geht traditionelles Wissen manchmal verloren?



DER DOKUMENTARFILM – Eine Annäherung

Während frühere Werke von Wagenhofer oft Missstände aufdecken, versucht ATMOSPHERE eher, ein neues Denken und Fühlen anzustoßen – weg von Kontrolle und Ausbeutung, hin zu Verbundenheit und Bewusstsein.

Ein Dokumentarfilm zeigt Menschen und Situationen aus dem echten Leben und gibt den Zuschauer:innen die Möglichkeit, daran teilzunehmen und mitzuerleben. Er erzählt keine erfundene Geschichte, sondern zeigt Orte, Menschen und Ereignisse, die tatsächlich existieren, wie zum Beispiel in ATMOSPHERE.

Dabei kann ein Dokumentarfilm nicht nur beobachten, sondern auch eine Meinung ausdrücken – politisch, sozial, künstlerisch oder, wie in diesem Fall, über das Ökosystem. Er kann auf Probleme aufmerksam machen, etwas kritisieren, etwas gutheißen oder etwas vor dem Vergessen bewahren.

Im Gegensatz zu Spielfilmen werden hier keine Schauspieler:innen eingesetzt. Stattdessen werden „natürliche“ Menschen gezeigt und befragt, wie sie ihren Alltag oder besondere Situationen erleben. Die Geschichte entwickelt sich quasi live vor den Augen der Zuschauer:innen, was dem Dokumentarfilm eine besondere Authentizität verleiht.

Allerdings ist es wichtig zu wissen: Die Anwesenheit von Filmteam und Kamera verändert das Verhalten der Menschen. Genau wie wir selbst vor einer Kamera manchmal anders handeln, reagieren auch die gefilmten Personen anders, wenn sie wissen, dass sie beobachtet werden. Deshalb ist es ein Irrtum zu glauben, Dokumentarfilme würden einfach nur die Realität zeigen.

Jeder Dokumentarfilm ist immer eine Interpretation der Wirklichkeit durch die Filmemacher:innen. Schon die Entscheidung, welche Personen gezeigt werden und welche Szenen gefilmt werden, spiegelt die Perspektive und Interessen des Filmteams wider.

Das bedeutet aber nicht, dass Dokumentarfilme manipulieren. Im Gegenteil: Gerade ihre subjektive Sichtweise ist eine Stärke. Durch die künstlerische Gestaltung kann der Film bestimmte Aspekte hervorheben, vereinfachen oder verdichten. So haben Zuschauer:innen die Möglichkeit, über die gezeigte Wirklichkeit nachzudenken und sich ein eigenes Bild zu machen.



Diskutiert gemeinsam in der Klasse:

1. Welche Themen sind euch besonders in Erinnerung geblieben?
2. Welche Haltung des Filmemachers zu den im Film vorkommenden Themen könnt ihr aus der filmischen Form interpretieren?
3. Was war eurer Meinung nach die Motivation des Regisseurs, den Film ATMOSPHERE zu drehen?
4. Was ist gemeint mit, der Film „... macht uns Mut und entlässt uns mit der Hoffnung aus dem Kino, unser Schicksal zum Guten zu wenden.“? Kennt ihr Beispiele andere Dokumentationen, wo das nicht der Fall ist? Wo liegt der Unterschied zwischen diesen?

Diskutiert und arbeitet in Gruppen:

1. Welchem Genre würdet ihr den Film zuordnen? Ist der Film für euch rein dokumentarisch? Was sind für euch die fiktionalen Aspekte des Films?
2. Hat der Film bei dir Neugierde erweckt mehr über das Thema zu erfahren? Oder hat sich durch das, was du im Film erfahren hast etwas an deiner Position zum Thema geändert?
3. Recherchiere zwei Artikel von zwei verschiedenen Zeitungen zu Themen, auf die in dem Film eingegangen wird. Erarbeitet in Gruppen, wie in den Artikeln zu diesen Themen berichtet wird. Worin unterscheidet sich die Berichterstattung zu der Darstellung im Film und wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo zeichnen sich Unterschiede in der Darstellung der Themen ab?

KAMERA – Der Blickwinkel

ATMOSPHERE ist kein Film über den Klimawandel oder die Erderwärmung, sondern ein Film über all das, was wir Menschen selbst verursacht haben. Der Film stellt Fragen ins Zentrum, die wir seit Jahrzehnten gerne verdrängen.

Um einen Film zu gestalten, spielt die Kameraarbeit eine große Rolle. Je nachdem, wie die Kamera eingesetzt wird, kann sie ganz unterschiedliche Stimmungen erzeugen. Langsame Kamerabewegungen wirken zum Beispiel ruhig und lenken die Aufmerksamkeit stärker auf das, was gesagt oder gezeigt wird. Schnelle Bewegungen dagegen bringen Spannung und Energie ins Bild und lassen eine Szene aufregender wirken.

Wie die Kamera benutzt wird, hängt auch davon ab, welche Art von Film gedreht wird, also ob es sich um einen Spielfilm oder einen Dokumentarfilm wie ATMOSPHERE handelt.

Schon die Art, wie die Kamera gehalten wird oder welcher Bildausschnitt gewählt wird, zeigt die Perspektive der Filmemacher:innen. Jede Kameraeinstellung ist also eine Art Kommentar oder Filter.

Was außerhalb des Bildes passiert – also rechts, links oder hinter der Kamera – bekommen wir meist gar nicht zu sehen, manchmal nur zu hören oder zu erahnen.

Das bedeutet, das nicht nur die Auswahl der Themen, Personen oder Orte, sondern auch die Entscheidung, welche Szenen gezeigt und wie sie gefilmt werden, beeinflusst, wie wir die Wirklichkeit wahrnehmen. Ein Dokumentarfilm zeigt also nie einfach „die Wahrheit“, sondern immer die Sichtweise des Filmteams.



Diskutiert in der Klasse den Stil und die Stimmung des Films:

1. Welchen Eindruck haben die Bilder auf euch gemacht? Gibt es Aufnahmen, die euch besonders in Erinnerung geblieben sind?
2. Welchen Einfluss haben die Kameraeinstellungen auf die Dramaturgie des Films?
3. Wie unterscheiden sich Dokumentarfilm und Spielfilm optisch voneinander?
4. Habt ihr Bilder bzw. Szenen gesehen, die euch bekannt vorkamen? War etwas ganz Neues dabei? Wenn ja, was?
5. Was glaubt ihr, wie viele Kameras verwendet wurden?

FILMMUSIK – Der Klangkörper

Die Filmmusik hat einen großen Einfluss darauf, wie wir einen Film erleben. Musik kann sofort eine bestimmte Stimmung erzeugen – sie kann Spannung aufbauen, Gefühle verstärken oder auch das Gegenteil bewirken und eine Szene ganz anders wirken lassen. Oft gibt die Musik auch Hinweise auf das Umfeld oder das Milieu, in dem der Film spielt. Sie kann uns also helfen zu verstehen, wo oder in welcher Situation die Geschichte gerade spielt.

Musik kann außerdem dabei helfen, eine Handlung klarer oder emotionaler zu machen. Manchmal passt sie perfekt zu den Bildern, manchmal steht sie bewusst im Gegensatz dazu – genau das kann besonders spannend sein.

Wenn die Musik Teil der Handlung ist, also von den Personen im Film selbst gehört werden kann (zum Beispiel ein Lied aus dem Radio oder eine Band, die spielt), nennt man das Realmusik.

Wird die Musik aber erst nachträglich hinzugefügt, zum Beispiel um eine bestimmte Stimmung zu erzeugen oder Szenen zu verbinden, nennt man sie Off-Musik. Diese Musik hören nur wir Zuschauer:innen, die Figuren im Film selbst nicht.

1. Diskutiert gemeinsam, wie die Musik auf euch gewirkt hat.
2. Beschreibe die Art der Musik. Welche Art von Musik gab es? Etwa O-Ton-Musik und/oder komponierte Musikstücke?
3. Welche Rolle spielt eurer Meinung nach in diesem Dokumentarfilm die Filmmusik?
4. Was für eine Stimmung hat die Musik, bzw. die Geräusche im Film bei euch erzeugt? Gibt es bestimmte Geräusche, die euch in Gedächtnis geblieben sind?
5. Wenn du dir die Bildebene wegdenkst und nur auf den Ton achtest, könntest du erkennen, wo sich das Filmteam gerade befindet?



DIE PROTAGONIST:INNEN - KURZBIOGRAFIEN

Maria Giménez

Maria Giménez ist Künstlerin, Landwirtin und Pionierin der regenerativen Landwirtschaft. Auf dem rund 360 Hektar großen Hof Wilmars Gaerten südlich von Berlin verbindet sie Agroforst, pfluglosen Ackerbau, ganzheitliches Weidemanagement und Market Gardening. Seit 2017 hat sie auf ehemals ausgelaugten Brandenburger Sandböden eine vielfältige, produktive Landschaft mit mehr als 200.000 gepflanzten Bäumen geschaffen. Ihre Arbeit verbindet Landwirtschaft mit der Regeneration von Böden, Biodiversität und natürlichen Kreisläufen. Die Produkte von Wilmars Gaerten sind in Top-Restaurants und auf den Berliner Märkten sehr gefragt.

wilmarsgaerten.com

Ernst Götsch

Ernst Götsch ist Schweizer Agronom und Begründer der syntropischen Landwirtschaft. Auf seiner Farm in Brasilien zeigt er am Beispiel des Kakaoanbaus, wie sich durch gezielte Sukzession Böden regenerieren, Biodiversität fördern und Erträge nachhaltig steigern lassen. Seine Expertise wird international von Regierungen, Wissenschaftler:innen und Forscher:innen angefragt. 2025 erhielt er den Planetary Health Award der Prince Albert II of Monaco Foundation in der Kategorie Innovation & Solutions.

agendagotsch.com

Marc Leiber

Marc Leiber ist ein deutscher Agrarökonom und Pionier regenerativer Landwirtschaft. Nach seinem Studium der International Food & Agribusiness in den Niederlanden vertiefte er sein Wissen bei dem brasilianischen Agroforstpionier Ernst Götsch. In Portugal gründete er die Quinta das Abelhas, wo er syntropische Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft und die Regeneration degradierter Böden praktiziert und erforscht.

growback.net

Anna Heringer

Anna Heringer, eine international ausgezeichnete Architektin und Pionierin des zeitgenössischen Lehmbaus, leitet seit 2005 ihr eigenes Studio in Laufen/Bayern. Sie hat die UNESCO-Professur für Earthen Architecture, Building Cultures and Sustainable Development inne und arbeitete als Gastprofessorin unter anderem an der ETH Zürich, Harvard, der TU München und der Universität Liechtenstein. Sie wurde mit zahlreichen renommierten Preisen wie dem Aga-Khan-Preis für Architektur oder dem Global Award for Sustainable Architecture ausgezeichnet. Ihre Arbeiten wurden unter anderem im MoMA New York, im V&A Museum in London und auf der Biennale in Venedig veröffentlicht und ausgestellt.

anna-heringer.com

Martin Rauch

Der Vorarlberger Martin Rauch ist Keramiker, Lehmbaupionier und Unternehmer. Er gilt als Wegbereiter des modernen Stampflehmbaus und verbindet traditionelle Techniken mit zeitgenössischer Architektur. Mit seinem Unternehmen Lehm Ton Erde hat er den Lehmbau international maßgeblich geprägt. Für seine Arbeit wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem New European Bauhaus Prize und dem Global Award for Sustainable Architecture. 2023 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Liechtenstein.
lehmtonerde.at

Lord Zigato

Christian Paul »Zigato« Agboada ist ein ghanaischer Bauingenieur, Projektmanager und Spezialist für ländliches Bauen. Seit 2009 arbeitet er als technischer Berater für die Salesians of Don Bosco in Westafrika. Im Zentrum seiner Arbeit stehen bezahlbarer Wohnbau, lokale Baumaterialien und nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum. Gemeinsam mit Anna Heringer ist er maßgeblich am Entstehen des Earth Campus in Tatale, Ghana, beteiligt.
architectureforhope.com/work/earth-campus

Alain Maury

Der Franzose Alain Maury ist Astronom und Asteroidenentdecker. Er arbeitete an Observatorien in Frankreich, Kalifornien und Chile und entdeckte mehrere erdnahe Asteroiden sowie Kometen. Seit 2003 betreibt er mit seiner Frau ein Observatorium bei San Pedro de Atacama im Norden Chiles und engagiert sich für Astronomie und Wissenschaftsvermittlung.
spaceobs.com